

Empfang von Chrisam und Öl, Altarweihen und Klerikerordinationen nicht zwingend an ihn verwiesen war⁹⁵. Verlangte der zuständige Ordinarius Abgaben oder Gegenleistungen dafür, konnte sich Speinshart gegebenenfalls an einen anderen Bischof wenden. Nicht kraft seiner *iura pontificalia* sollte der Diözesan also die Spendung vornehmen, sondern als unentgeltlichen Gnadenerweis ohne juristische Folgen. Als päpstliches Eigenstift unterstand Speinshart zudem nicht der bischöflichen Straf- und Disziplinargewalt, weshalb auch die Klausel *salva nimirum dyocesani episcopi iustitia et reverentia* in der Papsturkunde fehlt. Die aus der *potestas iurisdictionis* resultierenden Vollmachten entfalteten im Falle von Speinshart daher keine Wirkung. Zu nennen ist etwa das Recht der Propst- bzw. Abtsbenediktion⁹⁶ durch welche der *ordinarius loci* normalerweise eine praktische Zustimmungsbefugnis bei jeder Propst- bzw. Abtswahl erhielt, auch wenn diese formal einzig dem Konvent zustand; als juristisches Element war mit der Propst- bzw. Abtsbenediktion üblicherweise zudem das Obödienzversprechen des Elekten verbunden, durch das sich dieser dem Bischof gegenüber eidlich zu Gehorsam und Reverenz verpflichten musste⁹⁷. Wenn im Alexanderprivileg die freie Propstwahl durch den Speinsharter Konvent ohne jede Einschränkung bestätigt wird⁹⁸, implizierte dies daher den Ausschluss jeglicher Einwirkung durch den Ortsbischof. Das Stift war somit juristisch aus dem Diözesanverband herausgelöst, exemt.

Ob im Privileg Viktors IV. für Speinshart jedoch auch die Vogtfreiheit ausdrücklich bestätigt wurde, wie sie etwa Papst Coelestin II. am 24. November 1143 dem Stift Oberzell bei Würzburg⁹⁹ und Papst

95) Zum Konsekrationsrecht des Ordinarius bei nichtexemten Klöstern vgl. Georg SCHREIBER, Kurie und Kloster im 12. Jahrhundert. Studien zur Privilegierung, Verfassung und besonders zum Eigenkirchenwesen der vorfranziskanischen Orden vornehmlich auf Grund der Papsturkunden von Paschalis II. bis auf Lucius III. (1099-1181) Bd. 1 (Kirchenrechtliche Abhandlungen 65, 1910) S. 172, 179f.

96) Zur Propst- bzw. Abtsbenediktion vgl. SCHREIBER, Kurie und Kloster 1 (wie Anm. 95), S. 126–144.

97) Vgl. SCHREIBER, Kurie und Kloster 1 (wie Anm. 95), S. 127, 141–143, 164f.

98) StA Amberg, Kloster Speinshart, Urk. 3 = SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 230f. Nr. 2; vgl. LICKLEDER, Urkundenregesten (wie Anm. 24) S. 3 Nr. 3; BRACKMANN, Germ. Pont. 2,1 (wie Anm. 40) S. 306 Nr. 1; JL 14383: *Obeunte vero te nunc eiusdem loci preposito vel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Augustini regulam providerint eligendum.*

99) StA Würzburg, W.U. 6280 = Stefan PETERSEN, Die mittelalterlichen Papsturkunden des Stifts Oberzell. Quellen zur Besitzgeschichte, zur Auseinandersetzung